

Allgemeine Darstellung.

1. Begrenzung. Oberflächengestalt. Gewässer.

Das Erzgebirge ist das Hauptgebirge Sachsens und reicht in einem geschlossenen Bogen von der Felsenklippe inmitten der Stadt Schöned bis zum Raibler Berge bei Jungferndorf anscheinend geradlinig fortgesetzt durch das Quadersandsteingebirge bis zum Durchbruche der Elbe durch den das Böhmisches Becken im Norden abschließenden Gebirgswall.

Die Kuppe des „Reinigen Fichtig“ bei Schöned bildet den westlichen Endpunkt des Erzgebirgshöhenzuges, dessen Kammrichtung vom Südwestsüd nach Ostnordost bis zum Raibler Berge bei Jungferndorf, ungerichtet die verschiedenen Krümmungen, eine Länge von 135 km besitzt. Der äußerste Ostpunkt des Gebirgshöhenzuges liegt „auf der Schöne“ (607 m), bei Schönstein, 4 km weiter östlich vom Raibler Berge.

Die Westgrenze des Erzgebirges wird daher durch eine Linie gebildet, welche südwärts im Wolfsbache und der Broda bis zur Eger reicht und nordwärts auf der schmalen, flachen Wasserscheide zwischen der Mulde und der verschiedenen Quellensysteme der Göltzsch sich hinzieht bis zum Höhenzuge des Brändel zwischen Ober-Rosmarf und Felsbrunn. Von diesem an, auf dessen Abhängen die Pleiße entspringt, wendet sie sich auf der Wasserscheide zwischen Pleiße und Mulde nordwärts bis zum bewaldeten Höhenzuge der „Gartha“ zwischen Lauterbach und Mosel.

Die Ostgrenze des Erzgebirges wird durch die Talle zwischen dem Böhmbache, einem Zuflusse der in die Gottsche mündenden Wahre, und dem nach Königswald abfließendem Böhlein gebildet, in deren Sattel der „Siegesteich“ in ungefähr 560 m Meereshöhe liegt,